

RUNDBRIEF



Oktober 2021
Ausgabe 3
30. Jahrgang

Einladung zum Basisabend

Mittwoch, 10. November 2021, 20.00 Uhr
Berghof Ganterschwil, in der Schür

Ein wunderbarer September liegt hinter uns, welcher uns etwas mit diesem bis jetzt schwierigen Jahr versöhnt hat.

So rückt auch die Herbst DV der Bio Suisse näher und es gibt nebst Jahresplanung und Budget 2022 weitere Themen, die umsichtige Entscheide von uns fordern.

Schon beim ersten Thema, den Finanzen, gibt es einen Antrag von 50 Einzelmitgliedern, welcher eine Senkung der Produzentenbeiträge und Lizenzgebühren um 10% verlangt. Dieser Antrag wurde vom ehemaligen MKA Mitglied Res Bärtschi initiiert und findet auch meine Unterstützung. Grundlage ist die Tatsache, dass die Einnahmen durch Lizenzgebühren jedes Jahr stark ansteigen. Dazu steigt die Anzahl Knospe Produzenten ebenfalls jedes Jahr an, was auch mehr Mitgliederbeiträge generiert. Dieser erfreuliche Geldsegen verleitet dazu, gleich die Ausgaben weiter zu entwickeln und es werden bei Bio Suisse Stellen geschaffen und etliche Projekte aufgelegt. Dies ist an und für sich nicht schlecht, man sollte dabei aber den Überblick behalten und das ist im Moment für uns an der Basis sehr schwierig. Fakt ist: Letztes Jahr wurden über 800 Stellenprozente neu geschaffen, die Geschäftsstelle erheblich umgebaut, der Einstieg von Migros bringt zusätzliche Lizenzeinnahmen und es sind schon weitere zusätzliche Stellen beschlossen. Da finde ich, dass eine Diskussion, wie wir - denn wir sind Bio Suisse - uns entwickeln sollen, überfällig ist und ich hoffe auf Zustimmung des Antrags an der DV.

Weitere Traktanden sind die Zulassung von Spermasexing, (welche auf dieses Jahr verschoben wurde) und der Entscheid über den Ausstiegsplan Küken-töten.

Diese Themen und die Info-Geschäfte geben sicher viel zu diskutieren und darum hoffen wir auf eure Teilnahme am Basisabend in der «Schür» auf dem Berghof in Ganterschwil. Es wird über alle Anträge abgestimmt und dies wird von den Delegierten auch in Olten im gleichen Verhältnis vertreten werden. Eure Stimme zählt!

Mit herbstlichen Grüssen
Sepp Sennhauser
Co Präsident

In dieser Ausgabe

Einladung Basisabend	Seite 2
Traktanden der Herbst-DV Bio Suisse	3
Aus dem Vorstand	4
Rückblick BARO Flurgang	5
Jubiläumsfest Schlossgut Gündelhart	6
Ackerbauring Rheintal	7
BARO Sarganserland	7
Beerenflurgang	8-9
Weinbau-Anlass	10
Ostschweizer Biomarkt	11
Kometian	12-13
Homöopathiekurse	13-14
Muttergebundene Kälberaufzucht	15
Bio-Forschungstag	16
Programm Seerücken	16
Stallvisite	17
Kleinanzeigen/Inserate	18-19
Termine	20

Traktanden der Herbst-DV vom 17. November 2021

1 Statutarische Geschäfte	10.00	
1.1 Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzähler*innen	10.00	10'
1.2 Protokoll der DV vom 14. April 2021	10.10	5'
1.3 Finanzen	10.15	60'
1.3.1 Jahresplanung und Budget 2022		
1.3.2 Mittelfristplanung 2022-2026		
1.3.3 Antrag 50 Einzelmitglieder: Senkung der Produzent*innenbeiträge und Lizenzgebühren um 10%		
1.3.4 Genehmigung Jahresplanung und Budget 2022		
2 Anträge	11.15	
2.1 Entscheid Ausstiegsplan Kükentöten	11.45	30'
2.2 Antrag Bio Schwy, Bio-Ring Appenzellerland, Bioland Liechtenstein und biogrischun: Zulassung von Spermalsexing	12.15	30'
Mittagessen	12.45	50'
Verleihung Grand Prix Bio Suisse	13.35	30'
Fortsetzung Anträge	14.05	
2.3 Zielpapier: Bio-Grundbildung	14.05	20'
3 Informationsgeschäfte	14.25	
3.1 Biomondo-Erfolgsbericht, Ersatz Knospenhof und Ausblick	14.25	15'
3.2 Zwischenstand Klimastrategie Bio Suisse	14.40	20'
3.3 Urbane Erholungs- und Grünflächen: Optionen für Bio Suisse	15.00	20'
3.4 Abschluss Task Force Getreide	15.20	10'
Ende	15.30	

Aus dem Vorstand

BARO: dankbarer Blick in die Zukunft

Die Drahtzieher des Bioackerbau-ring-Ostschweiz (BARO) erleben seit 10 Jahren im Rahmen von Flurgängen und Referaten einen engagierten Austausch unter Bio-Ackerlandwirten. Tobias Brülisauer und Herbert Schär haben das Projekt ins Leben gerufen und den Austausch zu einer Erfolgsgeschichte werden lassen. Ihnen ist es gelungen, den Bioackerbau von A wie Ampfer bis Z wie Zwischenfrucht in all seinen Facetten fassbar zu machen. Bioproduzenten lernten über die Kantonsgrenzen hinaus von und mit Berufskolleginnen und Berufskollegen. Vielen Dank dafür, lieber Tobias und lieber Herbert.

Beide haben den Wunsch geäußert, im BARO kürzer treten zu wollen.

Wie geht es weiter? Aus unserer Mitte haben sich zwei junge und initiative Bio-Ackerbauern bereit erklärt, ab 2022 das OK des BARO'S zusammen mit Biobereiter Daniel Fröhlich zu bilden und das Erfolgsprojekt weiter voranzutreiben. Die Leserschaft kann sich also auf weitere spannende Hofbesuche und Referate freuen.

Deklarationspflicht Fertigerrichte

Der Vorstand beschäftigt sich immer noch mit diesem Thema. Eine Zoom-Konferenz mit Bio Suisse hat stattgefunden. Nun warten wir auf die Ergebnisse der internen Weiterbearbeitung innerhalb von Bio Suisse und können erst dann wieder dazu Stellung nehmen

Vereinfachte Lizenz für kleine Läden

Um den Absatz für Bioprodukte zu erleichtern, bietet Bio Suisse kleinen Läden eine vereinfachte Lizenzierung an.

Klimaworkshop

Peter Schweizer hat teilgenommen und an der Vorstandssitzung berichtet. Wichtig ist uns vor allem, dass es keine Alibiübung mit beispielsweise Zertifikat-handel gibt, sondern nur Massnahmen ins Auge gefasst werden, die dem Klima etwas bringen. Der Vorstand wird die Diskussion im Auge behalten.

Einsprachen bei den geplanten Richtlinien- und Weisungsänderungen

1. Noch einmal beim Thema Milchverarbeitung, denn es gab beim letzten Mal keine Informationen an die Einsprecher und laut Milchverarbeiter Emmi wurden trotz der Einsprachen fast die gleichen Formulierungen wieder übernommen.

2. Bei der Gesamtbetrieblichkeit (Einführung erst 2023): Sara Gómez von Bio Suisse hat angeboten eine Videokonferenz zu machen und die von uns aus gesehen kritischen Punkte genauer zu erläutern. Ausserdem werde, wie wir im Rekurs vorgeschlagen haben, an der PK die unklaren Punkte genauer erklärt werden.

Der Vorstand sucht eine/n engagierte/n und interessierte/n Biobäuerin/Biobauer aus dem Thurgau für die Mitarbeit im Vorstand von Bio Ostschweiz. Interessiert es dich, an der Weiterentwicklung des Biolandbaus mitzuwirken? Melde dich für Auskünfte bei unserem Co-Präsidenten Peter Schweizer.

Rückblicke

BARO Flurgang mit Konsument/innen

Der erste Flurgang für KonsumentInnen des BARO fand in Pfyn statt und war in jeder Hinsicht ein Erfolg! Ausgeschrieben in drei Regionalzeitungen fanden sich rund 25 interessierte Personen auf den Betrieben Mengelt und Braun im Hungerbüel Pfyn ein. Bereits bei der Begrüssung wurden die Gäste von den Kindern beider Familien «registriert» und mit einem selbst kreierten Flyer versorgt. Der anschliessende Rundgang durch die verschiedenen Kulturen war meisterhaft vorbereitet und so interessant und besucherfreundlich gestaltet, dass die drei Stunden im Flug und mit stets interessiertem Publikum schnell vergingen. Immer wieder spannende Momente mit Maschinen, Anschauungsmaterial, gestellten Fragen, Traktorfahrt, Kartoffelgraben und Tranksame zur richtigen Zeit sorgten für dauernde Spannung unter Kindern und Erwachsenen.

Am Schluss erhielten wir sehr positive Rückmeldungen wie «das war ein super spannender Vormittag» oder «solche Anlässe sollten viel öfter stattfinden, sie tragen viel bei zum besseren Verständnis für die (bio)Landwirtschaft».

Ich möchte mich nochmals bei beiden Bauernfamilien herzlich bedanken für die meisterhafte Moderation und die dafür aufgewendete Zeit. Es war auch für mich ein grosses Highlight in meiner BARO-Zeit.

Text/Bilder: Tobias Brülisauer



Jubiläumsfest 4. Juli 2021 auf dem Schlossgut Gündelhart, Hörhausen

Zur Feier des 30. Jubiläums von Bio Ostschweiz trafen etwa 80 gutgelaunte Gäste auf dem Schlossgut Gündelhart ein. Das Wetter spielte mit. Die ersten Regentropfen fielen ein paar Minuten nach Ende des Festes.

Besonders spannend waren die Erzählungen von Cornet Rimle, dem ersten Präsidenten von Bio Ostschweiz. Man spürte das Engagement und die Leidenschaft, die für die Geburtshilfe unserer MO damals nötig gewesen waren.

Jakob Rohrer, Bioberater der ersten Stunde berichtete davon, wie sich der Biolandbau im Thurgau und St. Gallen entwickelte. Heute arbeiten gut 800 Betriebe in beiden Kantonen nach den Bio Suisse Richtlinien und es werden jedes Jahr mehr. Ehrengäste waren unter anderem der Geschäftsführer des Bauernverbandes St. Gallen, der Leiter des Landwirtschaftsamtes St. Gallen, der Geschäftsführer und der Präsident von Bio Suisse. Die wichtigsten aber sind die Biobauernfamilien!

Text/Bilder: Barbara Oppliger
Bild: Stefanie Giger



Erste ProBio Veranstaltung des Bio Ackerbauverbandes Rheintal (B.A.R.R.)

Am 22. Juli trafen etwa 30 Personen auf dem Betrieb von Markus und Marianne Zindel in Bad Ragaz ein. Vom FiBL erklärte Matthias Klais den Soja Streifenversuch, danach besichtigte die Schar das Ackerbohnenfeld und ein Bio Trockenreisfeld. Beim gemütlichen Beisammensein mit Wurst und Brot samt Getränken wurde die Idee vorgestellt, einen neuen Ackerbauverband für das Rheintal vom Bodensee bis Thusis und das Fürstentum Liechtenstein aufzubauen. Dies ist als Erweiterung des BARO und nicht als Konkurrenz dazu gedacht.

Nun sind die Bioberatungen daran, ein kleines Team zusammenzurufen, um fürs 2022 ein interessantes Programm anbieten zu können. Insbesondere soll auch ein Arbeitskreis gestartet werden. Interessierte können sich jederzeit bei ihren Bioberater/innen melden.



Matthias Klais vom FiBL erklärt den Soja-Streifenversuch

Rückblick BARO im Sarganserland, 4. August 2021

Trotz des regnerischen Wetters trafen sich 20 interessierte Biobauern beim Betrieb von Herbert Müller in Sargans. Herbert präsentierte den Stand der Kulturen und vor allem das wunderbare Zuckerrübenfeld erregte allseits Bewunderung. Das Fachsimpeln wurde bei Wurst und Brot noch lange in der Scheune weitergeführt.

An allen Flurbegehungen sind auch Neumsteller ganz herzlich willkommen.

Text/Bilder: Barbara Oppliger

Herbert Müller erklärt seine Ackerkulturen



Bio Beerenflugang auf dem Betrieb Wildbeeren Räss in Benken ZH

Am 3. Bio Beerenflugang Anfang August öffnet die Familie Räss aus Benken (ZH) ihre Hoftüren. Der junge Betriebsleiter Simon Räss führte die Gruppe aus 35 Produzenten/Innen und Interessierten durch die Kulturen.

Planänderung

Auf dem Betrieb Wildbeeren Räss wird auf 30 ha Bio Beeren produziert. Davon sind 15 ha Verarbeitungsbeeren, zum grössten Teil Aronia und Cassis. Auf den restlichen 15 ha werden Beeren für die Vermarktung als Tafelware angebaut. Vom ursprünglichen Plan, ausschliesslich Beeren für die Verarbeitung und den Medizinalbereich zu produzieren, musste der Betrieb sich mittlerweile verabschieden und auf herkömmliche Beeren wie Erdbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Johannis- und Stachelbeeren als Tafelware umsteigen. Eine Nachfrage nach besonders gesunden Beerenarten im Medizinalbereich besteht zwar, sie ist aber sehr klein. So gestaltet es sich auch mit einigen Nischenbeeren (Goji, Maibeere), die auf dem Betrieb weiterhin angebaut werden. So ist beispielsweise der Markt für frische Maibeeren sehr beschränkt und gleichzeitig ist die Pflückleistung im Vergleich zu anderen Beerenarten enorm tief. Dies führt zu einem Ungleichgewicht von Aufwand und Ertrag.

Auf rund 1 Hektare werden frühe Erdbeeren unter Tunnel und mit Vlies angebaut. Der sandige Boden und die Wasserverfügbarkeit durch den nahegelegenen Rhein sind von Vorteil für den Beerenanbau auf dem Betrieb. Herbsthimbeeren, Brombeeren und Johannisbeer-

artige funktionieren gut, sind aber auch im biologischen Anbau intensiv in der Bewirtschaftung. Bei Brombeeren ist vor allem die Brombeermilbe und der falsche Mehltau eine grosse Herausforderung. Die Brombeermilbe konnte in diesem Jahr mit Schwefel unter Kontrolle gebracht werden.

Herausforderung Bio Heidelbeeren und Bio Sommerhimbeeren

Eine grosse Herausforderung auf dem Betrieb Räss ist der biologische Anbau von Heidelbeeren und Sommerhimbeeren. Herausfordernd bei diesen Kulturen ist vor allem die Verfügbarkeit von Nährstoffen zum richtigen Zeitpunkt. Durch die alljährliche Zuführung von Holzhäckseln in den Heidelbeeren ist immer ein Teil Stickstoff-Entzug durch den Abbau der Holzhäcksel einzuberechnen. Konkrete Informationen zum Abbau dieser Holzhäcksel fehlen und so ist es im Moment noch ein Ausprobieren mit der Zugabe von Dünger und Regulierung des pH-Wertes

Mit verschiedenen Hackgeräten zu möglichst unkrautfreien Kulturen – eine Daueraufgabe





im Damm. Von Vorteil ist sicherlich, wenn die Holzhäcksel vor dem Ausbringen gelagert werden und so ein Stück weit bereits verwittert sind. Auch bei Sommerhimbeeren gestaltet sich der biologische Anbau schwierig. Simon Räss vermutet, dass den heutigen Sommerhimbeersorten tiefe und robuste Wurzeln fehlen. Die Zucht und die Vermehrung erfolgen primär in leichten Substraten. Sehr wahrscheinlich resultieren daraus auch Sorten, die eben besonders auf Substrat gut gedeihen und mit unseren, eher schweren Böden Mühe haben.

Unkrautmanagement auf dem Betrieb Räss

Unkrautmanagement und Mäusebekämpfung ist wie auf vielen Betrieben eine Daueraufgabe. Gegen Unkraut wird auf dem Betrieb Räss mit allen möglichen Hackgeräten vorgegangen. Dass Simons Bruder, Christoph Räss, Landmaschinenmechaniker gelernt hat und Maschinenbau studierte, entpuppt sich heute als grosser Vorteil. Die Geräte können direkt vor Ort repariert und auf die verschiedenen Kulturen eingestellt werden.

Vorstellung der Versuche mit Bee Vectoring Technology

Im Anschluss an den Betriebsrundgang präsentierte Christoph Lehnen von der Firma BVT das System Bee Vectoring Technology. Die Bienen oder Hummeln werden in einer herkömmlichen Hummelkiste geliefert, allerdings wandern die Bienen oder Hummeln, bevor sie die Kiste verlassen, durch ein Pulver mit Sporen eines antagonistischen Pilzes. Dieser Pilz der Gattung *Clonostachys* verdrängt den Graufäulepilz, wenn er auf die Blüte ausgebracht wird. Die Ausbringung durch Bienen und Hummeln ist gegenüber der Ausbringung eines Pflanzenschutzmittels zeitsparender. Bodendruck durch Maschinendurchfahrten werden reduziert. Die Methode wird auf dem Betrieb Räss getestet. Dafür ist eine Versuchsbewilligung notwendig, da das System noch keine Zulassung erhalten hat. Die ersten Versuche im geschützten Anbau zeigen gute Ergebnisse, dass die Methode wirkt.

Text: Carole Werdenberg

Bilder: Stefanie Schaz

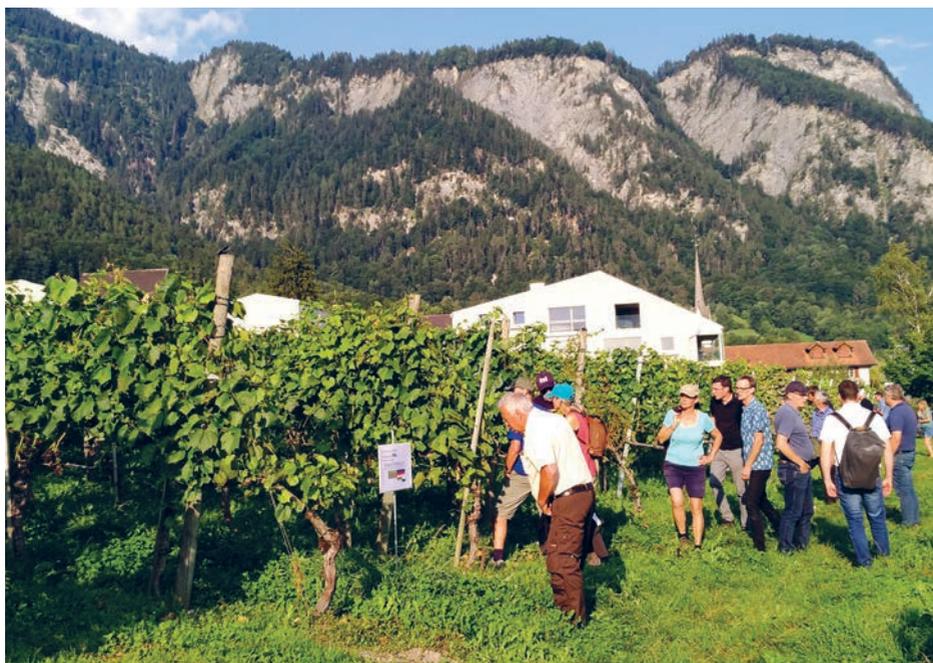


Bild: Léa Sommer

Erster ProBio Weinbau-Anlass «Kupferreduktionsstrategie»

Die Bioberatungen der Kantone Appenzell, Graubünden, St. Gallen und Thurgau, sowie des Fürstentums Liechtenstein zusammen mit Léa Sommer von Bio Suisse erarbeiteten ein Programm für Bio Winzer. Vor allem sollen auch Arbeitskreise entstehen können.

Etwa 35 interessierte Biowinzer/innen trafen sich am frühen Abend des 20. August im Versuchsrebbberg des BBZ Plantahof in Malans GR und liessen sich in die Strategien zur Kupferreduktion einführen. Die Versuche mit dem neuentwickelten Mittel des FiBL, das aus Lärche gewonnen wird, zeigten, dass diese in einem klimatisch so schwierigen Jahr wie 2021 nicht zu über-

zeugen vermochten. Die konventionelle Bio-Strategie nach Bio Control Andermatt schützte die Reben gut vor falschem und echtem Mehltau, ebenso wie das Verfahren, Blauburgundertrauben mit entrahmter Frischmilch und Schwefel zu behandeln. Für Gesprächsstoff war gesorgt.

Die nächsten Anlässe für Biowinzer finden am 21. Januar zum Thema «Pflanzenstärkungsmittel» in Walenstadt und zum Thema «Piwi-Sorten» am 25. August 2022 in Frümssen statt.

Wer aus erster Hand mit Infos zu den Bio-Rebbbauanlässen versorgt werden will, kann sich gerne bei den Bioberatungen melden und wird dann auf die Mailingliste aufgenommen.

Text: Barbara Oppliger

Rückblick Biomarkt vom 28. August 2021

Der 17. Ostschweizer Biomarkt in Weinfelden ist Geschichte. 17.? Ja, richtig gelesen. Seit 2005 findet dieser Anlass ununterbrochen auf dem Areal des Pestalozzi-Schulhauses statt. Er ist inzwischen zu einem Fixpunkt im Jahreskalender von Weinfelden und von vielen Bio-ProduzentInnen und -KundInnen geworden.

Nachdem wir im letzten Jahr nicht ganz freiwillig eine lockere Standaufstellung mit weiteren Abständen gewählt hatten und diese bei Publikum und Marktfahrern gut angekommen war, haben wir das Konzept auch 2021 beibehalten. Statt eines grossen Zeltes mit Bühne gab es mehrere kleinere als Schutz vor zu viel Sonne oder Regen. Eines diente den Musikformationen für ihre Auftritte, in den andern fanden die MarktbesucherInnen Sitzgelegenheiten.

Auch der 17. Biomarkt wurde wieder von Bio Suisse und Bio Ostschweiz unterstützt. Dafür bedankt sich das Organisationskomitee. Diese Hilfe ist sehr wertvoll. Nur deshalb können die Marktfahrenden von günstigen Tarifen profitieren und die Besucherinnen und Besucher ein attraktives Rahmenprogramm geniessen.



Dank vielen Produzentinnen und Produzenten, die den Aufwand des Marktfahrens nicht scheuen, prägten auch in diesem Jahr die regionalen Biolebensmittel den Markt. Was den Anlass «Biomarkt» zu etwas ganz Besonderem macht, ist die Anwesenheit der Menschen, die die dargebotene Vielfalt produziert haben. Freudig und stolz haben sie ihre Erzeugnisse präsentiert und auf alle Fragen bereitwillig Auskunft gegeben. Auch wenn 2021 wahrlich über weite Strecken ein sehr schwieriges Jahr war, so konnte doch eine erstaunliche Vielfalt an guten und schönen Bioprodukten angeboten werden.

Die Marktbesucherinnen und -besucher haben den Aufwand der Anbietenden mit fleissigem Einkaufen belohnt. Bis zum späten Mittag hat es richtig gebrummt. Dann setzten die ersten Regenschauer ein und dieser Wetterumschwung hat die Reihen vor den Ständen etwas gelichtet. Doch die gute Stimmung blieb bis zum Schluss und auch beim Abräumen sah man viele zufriedene Gesichter. Freuen wir uns auf den 18. Biomarkt am 27. August 2022!

Für das Organisationskomitee
Biomarkt: Jakob Rohrer

Kometian

Alternative Medizin für Nutztiere

von Werner Brunner

Kometian ist die national führende Organisation, die sich auf die Komplementärmedizin in der Nutztierhaltung spezialisiert hat. Ihre Hauptzwecke sind die Förderung und Sicherstellung der Nutztiergesundheit, die erfolgreiche Behandlung von Krankheiten sowie die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und von Antibiotikaresistenzen. Natürliche Personen mit oder ohne eigene Tiere sowie juristische Personen (aus allen Bereichen) können Mitglied bei Kometian werden. Im ersten Pilotjahr beteiligten sich 77 Landwirtschaftsbetriebe. Heute liegt die Anzahl der teilnehmenden Tierhalter bei 782. Wichtige Partner im Ressourcenprojekt Kometian sind das Bundesamt für Landwirtschaft (Auftraggeber), das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick sowie die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen. Dank einem Ressourcenprojekt des Bundes mit wissenschaftlicher Begleitung durch das FiBL konnte die Wirkung und Zufriedenheit der Kunden nachgewiesen und dokumentiert werden. Zwischen 2017 und April 2021 wurden 2431 Fälle ausgewertet. Die wichtigsten Tiergattungen sind Rindvieh (88%, davon $\frac{1}{3}$ Eutergesundheit), Kleinwiederkäuer (8%), sowie Schweine (1%) und Geflügel (1%).

Gemäss Rückmeldungen der Tierhalter wurde in knapp 70% der Fälle mit Komplementärmedizin und pflegerischen Massnahmen ein Behandlungserfolg

erreicht, d.h. eine Heilung oder zufriedenstellende Besserung. Die laufende Ermittlung der allgemeinen Kundenzufriedenheit der Hotline bestätigt, dass 26% der Kunden zufrieden und 73% der Kunden sehr zufrieden sind. Die Berater/innen bei Kometian, welche die Beratung rund um die Uhr sicherstellen sind Fachpersonen (Tierärzte, Tierhomöopathinnen und Tierheilpraktiker) auf dem Gebiet der Homöopathie. Seltener werden andere Methoden der Komplementärmedizin (z.B. Phytotherapie) empfohlen oder angewendet. Als konkrete Fallbeispiele aus der Hotline von diesem Sommer erinnert sich Nicole Studer, Tierärztin und Beratungsstellenleiterin bei Kometian an folgende Patienten:

«Birke» hatte am Abend plötzlich einen vergrösserten Viertel ohne Fieber und mit gutem Appetit. Der Viertel war verhärtet und etwas schmerzhaft, gab feinen, weissen Zieger und wurde nicht ganz leer. «Birke» ist eine sensible Kuh, kann gezielt schlagen und ist etwas kitschig. Nach der Empfehlung von Phosphor und Phytolacca war der Viertel am nächsten Tag wieder gut und es blieb auch in der folgenden Woche so. Die beiden Mutterkühe «Reykjavik» und «Zimstern» lahmen beide. Die Besitzerin hat die Mitgliedschaft bei Kometian zum Geburtstag geschenkt bekommen und ruft zum ersten Mal an. Die Kühe haben beide ein Geschwür und wurden bereits mit dem Tierarzt geschnitten und verbunden. Sie gehen unterschiedlich mit den Geschwüren um. Reykjavik bekommt Phosphor, Zimstern

Erfahrungsaustausch Arbeitskreise «Homöopathie im Stall» aus den Kantonen SG, AR/AI, TG und ZH

Hepar und vier Tage später ein Folgemittel. Die Verbände werden regelmässig gewechselt und der Heilverlauf kontrolliert. Dies ist selbstverständlich die Voraussetzung für einen guten Verlauf. Dennoch war die Besitzerin erstaunt, wie schnell sich die beiden Kühe erholt haben und die Geschwüre abgeheilt sind. Die Alpkuh «Marta» zeigte abrupten Milchrückgang mit Fieber. Trotz tierärztlicher Behandlung mit Entzündungshemmern, Magnet und Antibiotika bleibt das Fieber, die tiefe Milchleistung und der schlechte Appetit drei Tage bestehen. Schon kurz nach der empfohlenen Mitteldosis von Lachesis sank das Fieber und die Kuh war viel aktiver, begann zu fressen und wollte nicht mehr allein im Stall bleiben.

Wichtig für eine gute Zusammenarbeit sind eine gute Beobachtung der Tiere und regelmässige Rückmeldungen an die Therapeuten.

Fühlen auch Sie sich angesprochen, setzen auch Sie sich zum Ziel, den Einsatz von Antibiotika zu minimieren und komplementärmedizinische Methoden zu prüfen, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Zum Wohle ihrer Tiere und als Beitrag zur Vermeidung von Resistenzen.

Mittwoch, 3. November 2021
BZWU, Mattenweg 30, 9230 Flawil
s. Bildschirm beim Eingang

Dieses Jahr findet das überkantonale Arbeitskreistreffen «Homöopathie im Stall» am BZWU, Mattenhof in Flawil statt. Die diesjährige Veranstaltung wird wiederum ein Weiterbildungstag mit verschiedenen Fachreferenten sein. Der Weiterbildungstag steht allen Personen offen, welche schon Erfahrung mit dem Einsatz von homöopathischen Arzneien im Stall mitbringen.

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung bilden zwei Referate von Martin Ott. Im einen wird er der Frage nachgehen, wie Tiere wahrnehmen, damit wir sie besser und gezielter beobachten, verstehen und mit ihnen somit besser kommunizieren können. Im zweiten Referat wird die Frage nach einer Erweiterung und Vertiefung einer artgerechten Haltung bis hin zur wesensgemässen Haltung von Nutztieren besprochen.

Das Tagungsprogramm startet um 9.00 Uhr (Eintreffen ab 8.30 Uhr) und dauert bis 16.15 Uhr. Das Detailprogramm und Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.lzsg.ch. Für das Nachmittagsprogramm werden Sie gebeten, bei der Anmeldung auch gleich die persönlichen Prioritäten der Workshops an-

zugeben. Anmeldeschluss ist der 18. Oktober 2021. Die Veranstaltung kostet Fr. 120.- inkl. Verpflegung. Bitte Kursgeld in bar mitbringen.

Das abwechslungsreiche Programm bietet einerseits die Möglichkeit zur persönlichen thematischen Weiterbildung und andererseits zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Ich freue mich auf einen interessanten Tag.

Die Anmeldung kann auch per Telefon 058 228 24 70 oder Mail lzsg.flawil@sg.ch erfolgen, bitte die Angabe der Prioritäten nicht vergessen.

Grundkurs «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke»

**Angeboten vom Landw. Zentrum
St. Gallen**

Datum und Zeit: Donnerstags

An zwei Vormittagen am 28. Oktober und 25. November 2021 jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr und ganztägig am 11. November 2021 von 09.00 bis 16.00 am Mattenhof, 9320 Flawil

Der praktische Einsatz homöopathischer Mittel erfordert Erfahrung und Übung, deren Grundlage in diesem Kurs gelernt werden kann. Der Kursinhalt umfasst folgende Themenbereiche: Grundlagen der Homöopathie und Tiergesundheit, Anwendung von homöopathischen Arzneien bei Verletzungen, rund um die Geburt, bei Kälberkrankheiten, bei Mastitis, bei Klauenerkrankungen. Wichtige Akutmittel kennen lernen. Praxisfälle, Möglichkeiten und Grenzen, Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt.

Unterlagen:

Im Kurs wird mit dem Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke der Omidia AG gearbeitet.

Referent:

Dr. Andreas Schmidt
Tierarzt camvet.ch, Sirnach

Kosten:

Fr. 250.- inkl. Kursunterlagen

Das Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke kann am Kurs bezogen werden zum Spezialpreis von Fr. 70.-

Anmeldung bis 18. Oktober 2021 an:

Landwirtschaftliches Zentrum SG
Mattenweg 11
9230 Flawil
058 228 24 70
lzsg.flawil@sg.ch

Muttergebundene Kälberaufzucht

«Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen»

Dienstag, 2. November 2021

10.30-15.00 Uhr

Affeltrangen TG

Seit sich im Sommer 2020 die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert haben, ist es erlaubt, Milch für den Handel zu produzieren und gleichzeitig das Kalb an der Mutter säugen zu lassen. Die Mutter- und Ammengebundenen Kälberaufzucht bringt neue Chancen für die LandwirtInnen. Allerdings ergeben sich im Zusammenhang mit dem Aufzuchtssystem auch neue Fragen und Herausforderungen: Wann soll ich das Kalb abtränken? Wie kann ich die Milchaufnahme des Kalbes kontrollieren? Welche Kuh ist als Amme geeignet? Inwiefern hat das Säugen einen Einfluss auf den Milchfluss beim Melken?

Auf den Betrieben werden verschiedene Varianten der Mutter- und Ammengebundenen Kälberaufzucht ausprobiert und praktiziert. Diese Erfahrungen sollen während eines Treffens unter Berufskollegen ausgetauscht werden. Ausserdem werden die Chancen und Herausforderungen des Aufzuchtssystems beleuchtet und diskutiert. Beim Treffen auf einem Praxisbetrieb können neue Eindrücke gesammelt und vorhandenes Wissen weitergegeben werden. Der Erfahrungsaustausch richtet sich sowohl an LandwirtInnen mit Erfahrungen in der Mutter- und Ammengebundenen Kälberaufzucht als auch an LandwirtInnen, welche Interesse am Aufzuchtssystem haben.

Familie Bruno und Brigitte Kägi, Jenifer van der Maas (BBZ Arenenberg) und Thyas Künzle (LZSG Flawil) freuen sich auf zahlreiche Teilnehmende. Das Mittagessen ist in einem Restaurant (Zertifikatspflicht).

Anmeldung:

bis 18. Oktober 2021 an BBZ Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Telefon 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch online: www.bbz-arenenberg.ch

**Kanton St.Gallen
Landw. Zentrum SG**



Jenifer van der Maas
Bio-Beratung
BBZ Arenenberg
Tel. 058 345 85 31

Thyas Künzle
Fachstelle Rindvieh
LZSG Flawil
Tel. 058 228 24 97

16. Bio-Forschungstagung 2021

«Neue Trends in der Tierhaltung»

Dienstag, 16. November 2021

9.30-15.30 Uhr, Online

In der Tierhaltung laufen aktuell viele spannende Projekte: Die möglichen Effekte reichen von einer Verbesserung der Tiergesundheit, der Wirtschaftlichkeit oder einer besseren oder gezielteren Nutzung unserer Ressourcen. Die Themen an der Tagung reichen von 100% Bio-Fütterung bei Schweinen, über die Verbesserung der Kälbergesundheit zum Beispiel mit der muttergebundenen Kälberaufzucht, bis zu der Fütterung von Lupinen an Legehennen. Beim laufenden KTI-Projekt «Top Green» rund um Klee-Pellets können wir mit ganz frischen Ergebnisse aufwarten, die nicht nur der Milchviehhaltung zugutekommen, sondern auch eine Alternative für die Eiweissversorgung beim Geflügel bieten. Das national gross aufgezogene Projekt zur Verbesserung der Nutzungsdauer bei Milchkühen bringt nicht nur wirtschaftliche Vorteile für den Landwirt sondern auch bei den Klimagasemissionen. Was sind erfolgreiche Strategien?

Wir konnten verschiedene Referentinnen und Referenten gewinnen, die an vorderster Front an aktuellen Themen dran sind. Die Forschenden freuen sich, einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Einen interessanten und befruchtenden Austausch zwischen Forschung und Praxis zu bieten, ist der Grundgedanke dieser Tagung.

Aufgrund der aktuellen Lage und der Zertifikatspflicht wird die Tagung Online durchgeführt (via MS Teams).

Anmeldung:

bis 5. November 2021 an BBZ Arenenberg
kurse.landwirtschaft@tg.ch

Tel. 058 345 85 00

Kosten: Fr. 40.- pro Person

Den Link zur Teilnahme und den Zugang zu den Unterlagen erhalten die Angemeldeten vor der Tagung zugestellt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und eine spannende Diskussion.

Für die Organisation:

die Bio-Beratungen des BBZ Arenenberg
Thurgau und Strickhof Zürich

Programm der Biobauern und -bäuerinnen vom Seerücken und Umgebung Winter 21/22

Liebe Biobauern Kollegen/innen

Da die Situation weiterhin schwierig sein wird, haben wir beschlossen, keine konkreten Anlässe zu publizieren. Wir möchten Allen die Möglichkeit geben, teilzunehmen und werden daher keinen Stammtisch organisieren. Wir suchen aber Alternativen, je nach Situationslage.

Wer Interesse hat meldet sich bitte bei Martina (ms.marti@bluewin.ch oder Tel. 071 648 23 13). So können wir euch gegebenenfalls informieren.

Wir wünschen euch alles Gute in Haus und Hof, bleibt gesund
Martina Marti und Irmi Glauser

ProBio-Stallvisite / Bio Milchstamm – Wie viel Eiweiss braucht die Kuh?

Kursinhalt:

- Wie füttere ich meine Kühe gemäss den neuen Fütterungsrichtlinien der Bio Suisse?
- Richtlinienänderung bei Wiederkäuern: ab 1.1.2021: Futter muss 100% aus Schweizer Knospe Produktion sein. Der maximale Kraftfutteranteil wird auf 5% reduziert
- Erfahrungsaustausch

Referenten:

- Christophe Notz, Dr. med. vet., FiBL
- Beatrice Scheurer, Bio Suisse, Bereich Landwirtschaft

Leitung:

Irene Mühlebach, landw. Beratung AR

Ort:

Familie Bruno und Karin Kessler-Plüss,
Nieschbergstrasse 2360
9100 Herisau

Datum:

Dienstag, 23. November 2021

Kurszeit:

13.00 – 16.00 Uhr

Kosten:

Keine

Anmeldung:

keine

Auskunft:

Irene Mühlebach, Landw. Beraterin
Tel. 071 353 67 56
irene.muehlebach@ar.ch

Die Kurse und Veranstaltungen werden unter Einhaltung eines Covid-19-Schutzkonzeptes durchgeführt.

www.ar.ch/alw



Kleininserate
für Mitglieder
gratis



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Bio Baumschule Weidli

Bio Hoch- und Niederstammobst-
jungbäume direkt von der Bio
Baumschule

Viele verschiedene, gute und
robuste Sorten

Verlangen Sie die
Sortenangebotsliste

tobias.torri@weidli.ch
Telefon 079 661 31 70

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 / 659 05 05 Fax 071 / 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige, zertifizierte

Bio-Küken und Bio-Junghennen

Als grösster Vermarkter von legereifen Bio-Junghennen (weiss, braun) in Ihrer
Region liefern wir Ihnen Ihre Bestellungen ab 10 Tiere franko Hof.

- Abholung ab Geisbühl, Märstetten jederzeit möglich (Tel. Anmelden)
- Ringe, Flexinetze, Legenester, Futterautomaten, Tränken, Eierschachteln usw.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne auch in Gesundheits- und Haltungsfragen.



FÜR GUTE TIERGESUNDHEIT

Mit KOMETIAN den Antibiotikaeinsatz reduzieren,
keine Absetzfristen, keine Rückstände,
Reduktion resistenter Keime und tiefere Tierarzneimittelkosten



- 24 Stunden-Hotline für Nutztierhalter
- Beratung vor Ort
- Bestandesbegleitung

Kompetente Fachpersonen aus Veterinärmedizin und Tierheilpraxis, unter der Leitung einer Tierärztin, unterstützen dich!

Vereinsmitglied werden

Aufnahme und Vereinsmitgliedschaft im ersten Jahr (CHF 100.– bis 200.–)

Was kostet mich die Beratung?

Telefonische Beratung mit der 24h-Hotline je nach Aufwand (CHF 19.– bis 56.–)



Infos und Anmeldung www.kometian.ch

KOMETIAN – komplementäre Tiermedizin
Geschäftsstelle, Hubelweg 2, 2565 Jens
Tel.: 032 501 45 00, Fax: 032 501 45 01

info@kometian.ch

Termine

28. Oktober Grundkurs Homöopathie, Donnerstag vormittags,
und Flawil
25. November
-
2. November ERFA Muttergebundene Kälberaufzucht, 10.30-15.00, Affeltrangen
Dienstag
-
3. November ERFA Arbeitskreise «Homöopathie im Stall», 9.00-16.15, Flawil,
Mittwoch
-
10. November Basisabend, 20.00 Uhr, Berghof, in der «Schür», Ganterschwil
Mittwoch
-
11. November Grundkurs Homöopathie 9.00-16.00, Flawil, Donnerstag
16. November Bio Forschungstag, Neue Trends in der Tierhaltung, 9.30-15.30 online,
Dienstag
-
17. November DV Bio Suisse
-
23. November ProBio Milchvieh Stamm, Herisau, 13.00-16.00 Uhr, Dienstag
30. Dezember Redaktionsschluss Rundbrief Januar 2022
-
18. Januar 22 Ackerbautagung Ostschweiz des FiBL, Strickhof Lindau ZH,
auch online
-
8. Februar 22 HV Bio Ostschweiz
-



Co-Präsidium

Peter Schweizer
Welfensberg 6
9515 Hosenruck
Tel. 071 944 39 77
schweizer.peter@thurweb.ch
info@landschaftsqualitaet-tg.ch

Co-Präsidium

Sepp Sennhauser
Hölzli 514
9512 Rossrüti
Tel. 071 911 62 70
senni-kagbiohof@bluewin.ch

Sekretariat

Daniela Marty
Albikon 4144
9533 Kirchberg
Tel. 071 931 52 66
bio-ostschweiz@bluemail.ch

Redaktion Rundbrief

Barbara Oppliger
Rheinhofstrasse 11
9465 Salez
Tel. 058 228 24 54
Mobile 079 432 01 50
barbara.oppliger@sg.ch

Ein Blick auf unsere Homepage lohnt sich!
www.bio-ostschweiz.ch